

Beschlossenes Wahlprogramm vom 15.07.2008 der Partei DIE LINKE
zu den Kommunalwahlen in der Stadt Eberswalde am 28.09.2008

Original sozial – Gemeinsam für unsere Stadt Eberswalde!

Eberswalde ist in Bewegung. Eine breite gesellschaftliche Bewegung der Eberswalderinnen und Eberswalder hat dafür gesorgt, dass eine Zeit des politischen Stillstandes ihr Ende gefunden hat. DIE LINKE hat bei diesem politischen Wechsel maßgeblich mitgewirkt. Die Bürgerinnen und Bürger von Eberswalde haben sich und ihrer Stadt eine neue Chance eröffnet. DIE LINKE in Eberswalde wird bei der Gestaltung des Lebens und der zukünftigen Entwicklung unserer Stadt aktiv mitwirken. Die LINKE ist bereit, Verantwortung zu übernehmen.

DIE LINKE wendet sich mit ihrem Wahlprogramm an alle Eberswalderinnen und Eberswalder, die sich eine zukunftsfähige, lebens- und lebenswerte Stadt wünschen. Wer den Blick für das Ganze verliert, wird auch keine dauerhaft erfolgreiche Kommunalpolitik betreiben können. Auch in ihrem lokalen Handeln orientiert sich DIE LINKE an den Zielen des demokratischen Sozialismus. Wir treten ein für soziale Gerechtigkeit, den Schutz unserer Umwelt, Frieden und Antifaschismus.

DIE LINKE in Eberswalde ist sich bewusst, dass kommunales Handeln und Veränderungen in großem Maße von Landkreis, Land, Bund und mittlerweile auch von der EU abhängig sind. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern wollen wir diesen Rahmen nutzen und zeigen, dass dennoch selbständige Entscheidungen und Alternativen möglich sind.

DIE LINKE setzt sich für eine durchschaubare, bürgernahe und am Gemeinwohl orientierte Kommunalpolitik ein. Dazu gehört, dass die Bürgerinnen und Bürger bei politischen Entscheidungen über ihre ureigenen Belange gehört und aktiv einbezogen werden. Eine undemokratische Lobbypolitik wird es mit DER LINKEN nicht geben.

1. Wirtschaft und Arbeit

Eine erfolgreiche und sozial verantwortbare Wirtschaftspolitik ist die Basis für vernünftige Lebensverhältnisse und soziale Gerechtigkeit. Das gilt für die Gemeinschaft wie für den Einzelnen. Viele Eberswalderinnen und Eberswalder haben Arbeit, können aber allein von ihrem Lohn nicht leben. Wer in Eberswalde keine vernünftigen Arbeits- und Lebensbedingungen vorfindet, wird die Region verlassen. Gegen diese Entwicklung stellen wir uns. DIE LINKE will, dass die Menschen hier bleiben.

Eberswalde hat vor allem mit seinem Status als regionaler Wirtschaftskern die Chance, den wirtschaftlichen Aufschwung mitzugestalten und dem weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken. Ein wichtiges

Instrument dafür sind die vom Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung zu vergebenden Fördermittel zur Umsetzung des Leitbildes der Stadt bis 2020.

- DIE LINKE setzt sich für eine Wirtschaftsförderpolitik ein, die mehr Arbeitsplätze schafft und das Aufkommen an Einkommens- und Gewerbesteuer mehrt.
- DIE LINKE unterstützt einen gesunden Mittelstand und eine Handwerkerschaft, denen unternehmerisches Denken, Arbeitsplätze und Stadtentwicklung wichtiger sind als Aktienkurse und Profit.
- DIE LINKE setzt sich für die zielstrebige Vermarktung bereits vorhandener und die Erschließung neuer Gewerbeflächen im Technologie- und Gewerbepark Eberswalde (TGE) ein.
- DIE LINKE setzt sich für die Vergabe von öffentlichen Aufträgen nur an solche Unternehmen ein, die wenigstens den tariflichen Mindestlohn zahlen. Ausschreibungen müssen so gestaltet und in Lose aufgeteilt werden, dass die Unternehmen der Region eine reelle Möglichkeit der Beteiligung haben.
- DIE LINKE betrachtet die sogenannten 1-Euro-Jobs als ungeeignet für die Lösung der Arbeitslosigkeit und die Wiedereingliederung von Arbeitssuchenden. So werden nur reguläre Arbeitsplätze vernichtet und der Billiglohnsektor wächst weiter.
- DIE LINKE will, dass kommunale Unternehmen zuerst für die Daseinsvorsorge der Bürgerinnen und Bürger und erst danach für die städtische Haushaltssicherung da sind.
- DIE LINKE tritt auch weiterhin für den bedarfsgerechten Ausbau des Flughafens Eberswalde-Finow ohne kommunale Gelder ein.
- DIE LINKE in Eberswalde unterstützt die Projekte Wasserinitiative Nord (WIN) und Barum Energie des Landkreises.

2. Kinder, Jugend und Familie

Ein solidarisches und rücksichtsvolles Miteinander der Bürgerinnen und Bürger ist eine Voraussetzung für eine lebens- und lebenswerte Stadt. Allen - Kindern, Jugendlichen, Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen, Migrantinnen und Migranten – muss es möglich sein, am städtischen Leben in seiner gesamten Vielfalt teilzunehmen und es mitzugestalten. Besonders wichtig ist, Kindern und Jugendlichen durch Erziehung und Bildung eine Perspektive für ihr weiteres Leben zu eröffnen.

Auch in Eberswalde gibt es eine zunehmende Kluft zwischen Wohlhabenden und Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind. DIE LINKE begrüßt und unterstützt bürgerschaftliches Engagement und bekennt sich nachdrücklich zur Verantwortung der Gemeinschaft für die Schwachen und Hilfebedürftigen.

- DIE LINKE setzt sich für den Erhalt einer ausreichenden Zahl von Kindereinrichtungen und Grundschulen in der Wohnumgebung der Bürgerinnen und Bürger ein. Die Zusammenarbeit von Kindereinrichtungen und Schulen bei der Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen wird ausdrücklich unterstützt.
- DIE LINKE setzt sich für die Einführung eines kostengünstigen Frühstücks in Kindereinrichtungen und Schulen ein.
- DIE LINKE setzt sich dafür ein, dass Menschen, die Rat und Hilfe brauchen, schnell und kostenlos betreut werden. Hilfsangebote sollen immer stimulieren und nicht diskriminieren.
- DIE LINKE bietet den zahlreichen Interessenvertretungen wie z. B. Behinderten- und Seniorenverbänden auch weiterhin eine konstruktive Zusammenarbeit für ein familienfreundliches und barrierefreies Eberswalde an.
- DIE LINKE setzt sich für kostengünstige städtische Sportmöglichkeiten in allen Stadtteilen ein.
- DIE LINKE setzt sich für nutzerfreundliche Öffnungszeiten der Stadtbibliothek ein und unterstützt Leseinitiativen speziell für Kinder.
- DIE LINKE setzt sich für die weitere Nutzung des Familiengartens als öffentliche Kultur- und Erholungseinrichtung ein. Die kulturellen Einrichtungen der Stadt sollen auch weiterhin unter städtischer Verwaltung bleiben.

3. Stadtentwicklung und Verkehr

Ein modernes Eberswalde muss gleichzeitig unterschiedlichen Anforderungen wie Wohnen, Arbeiten, Lernen, Kultur, Einkaufen und einer älter werdenden Bevölkerung gerecht werden. Das Eberswalder Stadtbild hat sich in den vergangenen Jahren sichtbar verändert. Der Aufwertung der Altstadt stehen aber auch der Abriss von Teilen des Brandenburgischen Viertels und eine Stagnation der Stadtentwicklung in anderen Wohngebieten gegenüber. DIE LINKE setzt sich für eine ausgewogene Politik zur weiteren Entwicklung der innerstädtischen Bereiche und für den Erhalt der Stadtteilzentren ein. Dazu gehört insbesondere, das Verhältnis von Wohnstandorten zu Industrie- und

Gewerbeflächen wieder klar zu ordnen und das Stadtumbauprogramm und den städtischen Flächennutzungsplan zielgerichtet fortzuschreiben.

- DIE LINKE setzt sich für eine Überprüfung der gegenwärtigen städtebaulichen Ziele und eine Überarbeitung des Sanierungsplanes ein. Die städtebaulichen Ziele müssen auch die Bedürfnisse einer im Durchschnitt älter werdenden Bevölkerung berücksichtigen.
- DIE LINKE favorisiert vor allem den Baulückenschluss und einen höheren Stellenwert für den Teilrückbau gegenüber dem Abriss. Die Wiederherstellung des historischen Stadtbildes um den Preis einer Minderung der Wohn- und Lebensqualität wird abgelehnt.
- DIE LINKE setzt sich für die konsequente Verwirklichung des Zentren- und Handelsnetzkonzeptes ein, um den Einwohnerinnen und Einwohnern ein wohnungsnahes Einkaufen zu ermöglichen.
- DIE LINKE unterstützt die konsequente Durchsetzung von ordnungsrechtlichen Instrumenten gegen Eigentümer, die ihre Grundstücke und Häuser verkommen lassen.
- DIE LINKE setzt sich für eine saubere Stadt ein. Dazu gehören auch neue, durchgehend nutzbare öffentliche Toiletten.
- DIE LINKE setzt sich dafür ein, dass die Finowkanalzone im Innenstadtbereich beidseitig begehbar und barrierefrei wird.
- DIE LINKE will eine Aufwertung des Altstadtkarrees durch passende Straßenbeläge und eine Verminderung des ruhenden Verkehrs.
- DIE LINKE setzt sich für eine erhöhte Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Stadtgebiet und in der Region ein. Deshalb werden der Erhalt des O-Busses und die Erweiterung des Bus-Liniennetzes in Eberswalde, aber auch der Ausbau der Zugverbindungen von und nach Berlin unterstützt.
- DIE LINKE tritt für den weiteren, aber maßvollen Ausbau innerstädtischer Verbindungsstraßen ein, um die Verkehrsströme gleichmäßig zu verteilen. Die Verkehrsabläufe sollen so gestaltet werden, dass Lärm- und Feinstaubbelastungen vor allem an den derzeitigen Schwerpunkten vermindert werden.
- DIE LINKE unterstützt den Bau von Parkplätzen, wenn diese die Attraktivität des ÖPNV erhöhen oder eine bessere Erreichbarkeit des Stadtzentrums für Fußgänger ermöglichen. Neue Parkplätze im Bahnhofsumfeld sollen bei entsprechendem Bedarf nur auf ehemaligem Verkehrsflächen stadtbildkonform errichtet werden.

- DIE LINKE betrachtet die vom Land Brandenburg geplante Nordvariante der Umgehungsstraße B 167 (neu) allenfalls als Kompromissvariante, die jedoch nicht geeignet ist, die Verkehrsprobleme in der Stadt grundsätzlich zu lösen. Die angebotenen Trassen zur östlichen Weiterführung werden abgelehnt.

4. Umwelt und Natur

Der Schutz und der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ist eine globale Aufgabe, die lokales und kommunales Handeln erfordert. Ein wirksamer Umweltschutz ist eine Grundlage für die Entwicklung unserer Stadt zu einem dauerhaft attraktiven Wohn-, Arbeits- und Tourismusstandort. Dafür gilt es, regionale Wirtschaftskreisläufe zu stärken, die Umwelt und ihre Ressourcen zu schützen und die sinnvoll nutzbaren Potenziale zu erschließen. DIE LINKE steht für die WALDSTADT EBERSWALDE.

- DIE LINKE steht dafür, Ökonomie, Ökologie und Soziales als Einheit zu betrachten und auch kommunal so zu handeln. DIE LINKE fühlt sich den Prinzipien der Agenda 21 verpflichtet.
- DIE LINKE lehnt eine Privatisierung natürlicher Ressourcen, die sich jetzt noch in öffentlicher Hand befinden, strikt ab. Wälder, Parks und Seen sowie Betriebe der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung dürfen nicht verkauft werden.
- DIE LINKE setzt sich für den weiteren Ausbau von umweltverträglichen Tourismus- und Naherholungsangeboten ein – speziell im Bereich des Rad- und Wassertourismus. Zusammen mit den Umlandgemeinden soll ein sinnvolles Radwegesystem geschaffen und nutzbar gehalten werden.
- DIE LINKE setzt sich für energiearmes Bauen und für die ökologisch verantwortbare Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden ein.
- DIE LINKE will die Forsten der Stadt zu naturnahen und vielfältigen Wäldern entwickeln, die Holz liefern und als Erholungswald dienen.
- DIE LINKE lehnt den Bau der sogenannten Energieverwertungsanlage (EVA) in der Stadt ab.
- DIE LINKE setzt sich dafür ein, die Mitgliedschaft der Stadt Eberswalde im „Klimabündnis europäischer Städte“ und den Titel „Gentechnikfreie Kommune“ aktiv umzusetzen.

5. Verwaltung und Finanzen

Eine leistungsfähige und den Bürgerinnen und Bürgern zugewandte Verwaltung erfordert motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein solides strukturelles und finanzielles Fundament. Dazu gehören auch gute Arbeitsbedingungen im Rathaus und den anderen städtischen Einrichtungen. Verwaltungsprozesse müssen so organisiert werden, dass sie zu einem kosten- und ressourcenbewussten Umgang mit dem städtischen Vermögen und sozial vertretbaren Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger führen.

- DIE LINKE setzt sich für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Stadtverwaltung zu einem modernen Dienstleister, bei dem die Anliegen und Interessen der Eberswalderinnen und Eberswalder im Mittelpunkt stehen, ein.
- DIE LINKE setzt sich für die Nutzung und Stärkung der eigenen städtischen Potenziale und für mehr Leistungsgerechtigkeit in der Verwaltung ein.
- DIE LINKE will Gebührengerechtigkeit für die Bürgerinnen und Bürger. Gebühren und Eintrittsgelder sollen rechtskonform und sozial ausgewogen sein. Ansprüche der Stadt gegenüber Gebührenschuldern sollen schnell und konsequent durchgesetzt werden.
- DIE LINKE setzt sich für die strengere Kontrolle der Bewirtschaftungskosten von städtischen Einrichtungen und gegebenenfalls für eine Budgetierung des finanziellen Aufwandes ein.
- DIE LINKE will einen verantwortungsbewussten Umgang mit Fördermitteln. Ihr Einsatz hat immer zielgerecht unter Abwägung der Folgekosten zu erfolgen.
- DIE LINKE setzt sich dafür ein, die Aufgaben des Umwelt- und Naturschutzes innerhalb der Stadtverwaltung in einer von der Bauverwaltung unabhängigen Verwaltungseinheit zusammenzufassen.